

genen der Reihe nach beleuchtet und der kleinen 10jährigen Meta, welche sich noch bewegt hat, noch einen Schlag mit dem Beil auf den Kopf giebt. Welche Energie aber Geduld bewahrt hat, als sie todeswund und in Todesangst dalag, wie auch sie der Vater nachher beleuchtete, um sich durch kein Zucken zu verrathen und keine Veranlassung zu geben, daß auch auf sie das wichtige Beil nochmals niederschlägt; dieses Gefühl mag sich jeder unserer verehrten Leser und Leserinnen selbst vergegenwärtigen.

— Unglücksfälle und Verbrechen. Die Brandfälle infolge unvorsichtigen Spielens von Kindern nehmen wieder überhand. Auf solche Weise wurde auch am Dienstag das Scheunengebäude des Rittergutes Oberau bei Weissen ein Raub der Flammen. — In Weissen fiel ein 11jähriger Knabe beim Spielen derart auf den Hinterkopf, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt und bald darauf starb. — Infolge eines unglücklichen Liebesverhältnisses versuchte sich ein Dienstmädchen in Zwettau mit Phosphor zu vergiften, doch gelang es schnell hinzugekommener Hilfe, sie noch am Leben zu erhalten. — Am 11. d. ertränkte sich ein Handarbeiter in Böblich in dem in der Nähe der Stadt liegenden sog. Dammteich. Seiner neben ihm stehenden Frau übergab er seine brennende Cigarre mit den Worten: „Hier, halte einmal meine Cigarre“. Kaum hatte sie dieselbe aus seiner Hand empfangen, als er auch schon ihren Blicken entchwunden war. Das Motiv zur That ist unbekannt. — Ein frecher Diebstahl ist am vorigen Donnerstag bei einem Kaufmann in Niesja ausgeführt worden. Eine Frauenperson hatte sich durch Kartelegen in die betr. Familie Eingang zu verschaffen gewußt und sich unbemerkt in die Bodenkammer geschlichen, woselbst sie einen mit Frauenkleidungsstücken gefüllten Schrank total ausgeräumt hat, darnach aber verschwunden ist.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

— Die Nachricht, daß Fürst Bismarck zum preussischen Minister für Handel und Gewerbe ernannt worden, hat in den parlamentarischen Kreisen eine große Ueberraschung hervorgerufen. Der geniale Leiter des deutschen Reichs ist also Reichskanzler, Minister der auswärtigen Angelegenheiten, preussischer Ministerpräsident und Staatssekretär für Handel und Gewerbe in einer Person. Fürst Bismarck übernimmt die neue Würde und Bürde und klagt doch seit Jahren, daß er unter der Last der Geschäfte zu erliegen drohe. Gewiß man kann nicht patriotischer, nicht selbstloser handeln. Und dennoch, ist es wirklich schon soweit mit uns gekommen, daß selbst für das Handelsportefeuille sich kein tauglicher Träger mehr hat finden lassen? Blieb der Reichskanzler wirklich allein der Geeignete, um die ganze Wucht der neuen Arbeitslast auf sich zu nehmen? Dann wäre der hochherzige Entschluß Bismarck's, auch in diese Bresche zu treten, ein recht demüthigendes Armuthszeugniß, und die Frage, was soll nach Bismarck einst geschehen, richtet sich noch drohender vor uns auf, als bisher. — Man glaubt, daß nach Uebernahme des neuen Ministeriums durch den Reichskanzler mit der Revision der Gewerbeordnung in weiterem Umfang ernstlich vorgegangen wird.

— Nach einer der 4. Btg. zugegangenen Mittheilung scheint die vielbesprochene Ludwigsburger Rede des Abg. v. Barnbüler über die Militärnovelle und seine Anschauung, daß der frühere französische Minister Waddington seiner Zeit dem Fürsten Bismarck von Bündnisverträgen Rußlands an Frankreich Kenntniß gegeben habe, demnächst einem von kompetenter Seite kommenden Demonti entgegenzusehen zu haben.

— Die 34. Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Bereins ist am 14. dieses Monats in Karlsruhe unter zahlreicher Theilnahme auswärtiger Delegirter und Gäste aus allen Gegenden Deutschlands, sowie aus Oesterreich-Ungarn, der Schweiz und Belgien eröffnet worden. Dieselbe beschloß, die große Liebesgabe der Gemeinde Agram in Kroatien zuzuwenden. Betreffs der bekannten gegen die protestantischen Gemeinden in Tirol gerichteten Erklärung der Tiroler Bischöfe über die Glaubenseinheit Tirols wurde eine Resolution angenommen, welche die zuversichtliche Hoffnung ausdrückt, daß die Glaubensgenossen Tirols durch festen Zusammenschluß und gutes Festhalten an der evangelischen Gemeinschaft sich in Wort und Wandel des evangelischen Glaubens würdig erweisen, und den Glau-

bensgenossen Tirols die möglichste Unterstützung des Vereins zusichert.

— Der freiconservative Abgeordnete v. Kardorff hat kürzlich in einer Zeitung die Landwirtschaft der östlichen Provinzen Preußens darauf aufmerksam gemacht, daß sie wohl daran thue, sich auf die Eventualität einer mäßigen Spiritussteuererhöhung bei Zeiten vorzubereiten. Er hat wahrscheinlich hiermit auf einen an maßgebender Stelle gehegten Plan hinweisen wollen. Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, Fürst Bismarck solle die Absicht haben, nach Durchführung des Brausteuerprojectes eine Erhöhung der Branntweinsteuer eintreten zu lassen.

— Die Regierung von Ruß j. L. hat die Gasparapparate im Bereiche des Fürstenthums bei einer Geldstrafe von 150 R. oder entsprechender Haft verboten.

Oesterreich-Ungarn.

— Kaiser Franz Josef hat sich von Lemberg nach Czernowitz in der Bukowina begeben und ist auch auf dieser Fahrt auf allen Stationen von der Bevölkerung mit enthusiastischen Kundgebungen begrüßt worden. In Czernowitz, wo der Empfang ein besonders herzlicher war, empfing der Kaiser den rumänischen Kriegsminister Slaniceano, der ihn im Namen der Fürsten von Rumänien begrüßte.

— Die Deutschfeinde behalten in Ungarn die Oberhand, wie sich in der schon früher Aufsehen erregenden Bester Theaterangelegenheit neuerlich wieder herausstellt. Die städtische Vertretung von Pest hat am 15. d. nach einer beinahe 5stündigen stürmischen Sitzung in Abwesenheit sämtlicher jüdischen Gemeinderäthe, welche wegen des Feiertags fehlten, die deutsche Theaterconcession mit 77 gegen 76 Stimmen abgelehnt.

Türkei.

— In Ragusa eingetroffenen Nachrichten aus Albanien zufolge leisteten die Albanesen energischen Widerstand gegen die Abtretung von Dulcigno, wohin sie in großen Schaaren eilen. Sie haben beschlossen, Riza Pascha zu tödten, welcher mit 1500 regulären Truppen, die nichts ausrichten können, in Katerkol steht. Die Albanesen haben eine neue Drohnote an die Pforte gerichtet.

Bulgarien.

— Die Auswanderung der türkischen Familien nimmt in auffallender Weise zu. In den letzten Wochen sind über 600 türkische Auswanderer in Kustendje eingetroffen; sie erklärten, daß sie sich aus Bulgarien flüchten müssen, um der Mißhandlung seitens der Bulgaren zu entgehen.

B e r m i s c h t e s .

* König Ludwig hat angeordnet, daß die letzte Aufführung des Oberammergauer Passionsspiels, das in diesem Monat zu Ende geht, für ihn allein stattfinden soll.

* In Berlin starb am 11. d. die Gräfin Lydia v. Wrangel, die Wittve des 1877 verstorbenen Generalfeldmarshalls, mit dem sie 1870 die diamantene Hochzeit feierte. In ihr verlieren die Armen Berlins eine ihrer wärmsten Wohltäterinnen.

* Professor Robert v. Schlagintweit, der am 4. März d. J. Sieben verlassen hat, ist jetzt wohlbehalten von seinen ausgedehnten Reisen in den Vereinigten Staaten von Amerika wieder in Deutschland eingetroffen und hat eine erhebliche Anzahl von werthvollen und interessanten Gegenständen aller Art mitgebracht. In noch größerem Maße als vor elf Jahren hat er diesmal den weiten amerikanischen Westen bereist.

* In Wien tagte in voriger Woche die internationale Konferenz für Agrar- (landwirtschaftliche) Meteorologie. Die Section für Witterungs-Telegraphie (Vorsitzender Prof. Mascart aus Paris) faßte hauptsächlich zwei Beschlüsse. Der erste derselben geht dahin, daß nach den bis jetzt erlangten Resultaten an ein Aufgeben des Systems von Witterungsprognosen für die landwirtschaftlichen Kreise nicht mehr gedacht werden könne, diese Institution vielmehr alle Förderung verdiene. Einer der gewiegtesten

Vertreter dieses Faches eröffnete unter Vorzeigung synoptischer Karten die Aussicht, daß man durch Benützung telegraphischer Nachrichten aus möglichst weit westlich in der Nordsee und im atlantischen Ocean gelegenen Punkten dahin gelangen dürfte, künftighin nicht nur für 1 bis 2 Tage, sondern für 4 bis 5 Tage die Witterung für Mittel-Europa vorherzusagen. Der zweite Beschluß betraf die Nothwendigkeit, durch Belehrung in populärer Weise die richtige Auffassung des Gegenstandes zu verallgemeinern, indem irrige Auffassungen über den Sinn und die Tragweite solcher Prognosen bisher häufig die Ursache waren, warum das System der Witterungsprognosen unterschätzt wurde.

* In Berlin wird in nächster Woche von Le Mans in Frankreich, wo die Dampfdröschke zu erst gebaut wurden, eine Straßenlocomotive eintreffen, welche auf festen Wegen Lastwagen zu transportiren bestimmt ist. Die Dampfdröschke hat in der Welt großes Aufsehen gemacht; in Berlin treffen vom In- und Auslande so viele Bestellungen ein, daß die Wöhlert'sche Maschinenfabrik auf Jahre hinaus beschäftigt sein wird. Der Preis einer Dampfdröschke stellt sich auf 8000 M.; sie ermöglicht den Transport von 8 Personen. Lebhaftes Interesse für das neue Fuhrwerk haben der Kriegsminister, der Vertreter des Handelsministers, der Generalpostmeister und der Director der Feuerwehr zu erkennen gegeben. In Jahr und Tag wird die Dampfdröschke überall eingeführt sein. Die Locomotiven zur Fortschaffung von Lastwagen, nach demselben Princip construirt wie die Dampfdröschken, werden hier und da den Bau von Secundärbahnen entbehrlich machen. Die Schnelligkeit der Bewegung läßt nichts zu wünschen übrig; die Dampfdröschke fuhr vom Charlottenburger Schloß bis zum Brandenburger Thor in 8 Minuten; auf 16 Atmosphären eingerichtet, fuhr sie nur mit 10 Atmosphären, sie kann also bei völlig freier Bahn, namentlich auf wenig benutzten Chausseen, sehr viel rascher fahren. Der Erfinder der Dampfdröschke plant wesentliche Vereinfachungen in der Construction, wodurch mit der Zeit die Herstellung billiger wird.

* Das Duell, dem Rittmeister v. d. Goltz bei Fulda zum Opfer fiel, ist — wie sich durch ein von dem Verstorbenen hinterlassenes Schreiben herausgestellt — durch ein unselbiges Mißverständnis herbeigeführt worden. Den Getödteten, der Auskunft über einen von seinem Gegner wider ihn erhobenen Verdacht in einer delikaten Sache verweigerte, um den Schein der Furcht vor dem Duell zu vermeiden, trifft keine Schuld in dieser Hinsicht.

* In der nächsten Nähe von Castell bei Mainz wird eben durch Taucher die Hebung der alten hölzernen Brückenpfeiler vorgenommen, und es ist gelungen, bis jetzt 40 solcher Pfeiler, die eine Länge von 4—5 Metern haben, zu Tage zu fördern, nachdem sie dort gegen 1000 Jahre geruht. Die Brücke war von Karl dem Großen gebaut. Gleichwohl sind die Pfeiler sehr gut erhalten, so daß sie sich zu Werkholz noch vorzüglich eignen.

* In Muri-Egg im schweizerischen Canton Argau sind kürzlich 5 Häuser niedergebrannt und hat dabei eine Mutter mit ihren 5 Kindern den Tod in den Flammen gefunden. Brandstiftung liegt vor.

* Aus Steinsalz im Niederelsaß wird über eine interessante Operation berichtet, die an einem Pferde ausgeführt wurde, das an Athmungsbeschwerden litt. Der Thierarzt, welcher den Fehler richtig in der mangelhaften Luströhre erkannte, schnitt den fehlerhaften Theil derselben aus und ersetzte diesen durch ein silbernes Instrument. Das Pferd ist heute gesund und zu jeder Arbeit verwendbar.

* In München wurde von einem Offizier gewettet, er reite mit seinem Pferde bis in den 4. Stock hinauf, was denn auch geschah. Der Ritt fiel äußerst günstig aus, denn das Pferd schritt langsam und sicher die Stufen der vier Treppen hinauf, worauf dann 2 Bediente dasselbe wieder hinabführten.

Vorläufigen B
Veränderu

Frank

Borm. 15
Ober
Nachmitt
confi
Vorun

Franz
— Franz
Heinrich
rich Julius
August
Friedrich

Friedrich
mit Anna
flav Otto
v. h. —
Eina Ma
Bernhard
h. — M
Anna ge
Thiemig,
h. — Fri
mit Alim
berg.

Karl F
— Friedr
11 L. —
h., S.,
Webers h.
Dännebie
tin Waldau
John, 20
teus h.,
h., S., 20
lob Leonh
L., d. J.
Schirmer
Friedrich
2 M. 18
machers h.

Separi

Gottfried
Mittl

Abends 8

Sad

Früh 8 u
Borm. 11
Nachm. 1
firme
In beide
d. Oberlau
Getauf
u. Einw.
Wirthschaf
Aufgeb
Einw. h.,
S., und
Gutsbes.
Beerdi
ger Straß
Gemeindeb
† an Lun

für und

Früh 8
Stifte
Nachm. 2
Kirch
Getauf
Dresd. We
Kuerbach's
lob Richter
Beerdi
Fabrikarb.
N. 26 L.
anf. Väder
— Bruno
(h.) u. G
tha, G. F
fies L. 1.